

Dr. Ernst Kniprath – 75 Jahre

Am 24. Juli des vergangenen Jahres konnte unser Schriftleiter bereits seinen 75. Geburtstag feiern. Leider hat von uns, einschließlich der übrigen Vorstandsmitglieder, kaum jemand davon etwas gewusst, so dass wir erst jetzt nachträglich, aber nicht weniger herzlich und verbunden mit den besten Wünschen gratulieren können. Wir möchten diese Gelegenheit auch gleichzeitig nutzen, seinen bisherigen von der Vogelkunde geprägten Lebensweg darzustellen:

ERNST KNIPRATH wurde am 24. Juli 1939 in Bonn geboren. Dort verbrachte er auch seine Schulzeit und studierte nach dem Abitur Biologie. Als begeisterter Hobbyornithologe promovierte er bei Prof. Dr. G. NIETHAMMER 1966 mit dem Thema „Untersuchungen zur Variation der Rückenfärbung der beiden Meisen *Parus montanus* und *Parus palustris*“ zum Dr. rer. nat., seine umfangreiche Doktorarbeit erschien bereits 1967 im Journal für Ornithologie. Bis 1980 arbeitete er an den Universitäten Bonn und Bochum und publizierte mehrfach elektronenmikroskopische Beiträge zur Schalenbildung der Mollusken und anderer Tiergruppen. Danach ging er nach Frankreich und arbeitete ein Jahr lang am „Laboratoire Arago“ in Banyuls s.M. mit abschließender Promotion zum Docteur d'État ès Sciences in Paris. Bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2004 war er als pädagogischer Mitarbeiter an einer Volkshochschule im Landkreis Northeim/Niedersachsen beschäftigt. Doch diese Berufstätigkeit entsprach durchaus nicht seiner Lebensplanung. Dementsprechend hielt er während all dieser Jahre seine Verbindungen zur Ornithologie aufrecht. Er organisierte für Mitglieder der Volkshochschule ornithologisch ausgerichtete Exkursionen und leitete auch Auslandsfahrten, die interessierte Ornithologen als Bildungsurlaub nutzen konnten. Dabei entstandene, bemerkenswerte Beobachtungen veröffentlichte er in insgesamt 15 ornithologischen Beiträgen.

Etwa um 1989 begann er sich wieder intensiv mit ornithologischer Forschung zu beschäftigen. Nicht zuletzt galt es, sich auf eine ausfüllende Tätigkeit nach dem Ende der Berufstätigkeit vorzubereiten, wobei die



ERNST KNIPRATH an einer Vogelfanganlage in Ventes Ragas/Litauen (Foto: SUSANNE STIER-KNIPRATH)

eingeschlagene Richtung vom Zufall bestimmte war: In der Tageszeitung erschien ein Artikel über das massive Anbringen von Schleiereulen-Nistkästen durch das AG Eulen-Mitglied HORST WEITER aus Göttingen. Darin stand, dass es in einem Dorf des Landkreises Northeim das ansässige Eulenpaar trotz der vielen Nistkästen vorgezogen hatte, irgendwo unter einem Dach zu brüten! Nach eigenem Bekunden erschienen ERNST KNIPRATH Schleiereulen sehr interessant und attraktiv und damit war der Steinzeitjäger in ihm geweckt: „Die finde ich!“ ... und er fand sie. Damit war auch die Richtung klar. Zuerst beteiligte er sich an den Kontrollarbeiten und später auch an der Beringung mit HORST WEITER und übernahm im Verlaufe mehrerer Jahre beides für den ganzen Landkreis.

In diesen ersten Jahren der Schleiereulenarbeit bemühte sich ERNST KNIPRATH auch, seinen Eulenhorizont über die Schleiereulen hinaus zu erweitern. Dr. ORTWIN SCHWERDTFEGGER aus Osterode, zu dieser Zeit Vorsitzender der AG Eulen, hatte ihn freundlichweise eingeladen, an seiner Freilandarbeit zum Rauhfußkauz teilzunehmen. Das bedeutete sowohl Suche nach singenden Männchen im Frühjahr sowie Fang und Beringung der Altvögel am Nest, als auch Fang von Käuzen bei der Herbstbalz. Die Übereinstimmung mit der Schleiereulenarbeit bestand darin, dass es sich in beiden Fällen um Nistkastenpopulationen handelte und die Arbeiten nachts erledigt werden mussten – im Harz allerdings im Fichtenwald und nicht in dörflicher Umgebung. So ist ERNST

KNIPRATH geradezu ein typischer Seiteneinsteiger, ohne den sonst allgemein üblichen Hintergrund: „Schon seit seiner Jugend beteiligt er sich an Nistkastenaktionen.“ Umso intensiver und planvoller ging er die Beringung aller erreichbaren Schleiereulen des Untersuchungsgebietes einschließlich der Altvögel an. Es galt, die Vorgaben seines Vorbildes, Dr. REINHARD ALTMÜLLER aus Lachendorf/Celle, zu erreichen, d. h. ca. 80 % der Altvögel zu kontrollieren. Diese Planarbeit begann er mit der Brutzeit im Jahr 1996. Schon sehr bald veröffentlichte ERNST KNIPRATH Teilergebnisse gemäß dem Grundsatz: „Es soll keine Erkenntnis in einer Schublade Schimmel ansetzen oder gar völlig verloren gehen!“ Die Ergebnisse seiner Forschungen, an der sich seine zweite Frau, SUSANNE, mit Leidenschaft und Ausdauer seit 1994 beteiligt, wurden regelmäßig dem „Monitoring Greifvögel und Eulen Europas“ in Halle zur Verfügung gestellt. Die eigenen Arbeiten zu Eulenthemata, die bis 2014 etwa 40 Publikationen umfassen, sind zum größeren Teil im Eulen-Rundblick erschienen. Alle sind auf seiner Homepage www.kniprath-schleiereule.de auch in englischer Übersetzung zu finden und von dort als pdf-Datei herunterzuladen.

Natürlich sind die jährlichen Kontrollen nicht allein zu bewerkstelligen, nicht einmal zu zweit. So gehört zur Routinearbeit auch die Organisation einer Gruppe Freiwilliger für die alljährlichen Nistkastenkontrollen. Weiterhin gibt es seit 1997 unter seiner Leitung eine Gruppe norddeutscher Schleiereulenberinger, die sich regelmäßig einmal pro Jahr treffen.

Die eigene Beobachtungs- und Forschungsarbeit ist der eher „private“ Teil seiner Eulenarbeit. Es gibt aber auch einen öffentlichen Bereich: die aktive Beteiligung an der Vereinsarbeit in der AG Eulen, wo er seit 2008 Mitglied des Vorstandes ist. ERNST KNIPRATH war nicht nur eine tragende Kraft bei der Umwandlung der AG in einen eingetragenen Verein (e.V.); er formulierte auch die notwendige Satzung und die Geschäftsordnung. Seit 2011 bemüht er sich, die AG Eulen an programmatisches Arbeiten heranzuführen. Ein Teil davon war es, ein Vorstandsmitglied für den Eulen-

schutz zu etablieren. Mit einem Beschluss der Mitgliederversammlung 2012 zur Änderung der Satzung wurde die Vergrößerung des Vorstandes möglich und 2013 realisiert. Seither gehören Vorstände für Eulenschutz, die innere Organisation und die Außerstellung zum Vorstand der AG Eulen. Mit der Einführung dieser neuen Zuständigkeiten wurde die Vorstandsarbeit nunmehr auch für Frauen ermöglicht.

Die thematisch konzentrierte Ausrichtung der Jahrestagungen 2011-2014 waren seine Vorschläge. Im Anschluss an das Thema 2012 „Nisthilfen für Eulen: notwendig – sinnvoll – überflüssig – schädlich?“ brachte er die Formulierung eines ersten Positionspapiers zu Nisthilfen für Eulen voran. Weitere Positionspapiere der AG Eulen sollen folgen. ERNST KNIPRATH ist der Ansicht, dass Fachverbände wie die AG Eulen nicht nur die Aufgabe, sondern sogar die Pflicht haben, vorhandene Fachkenntnisse aufzubereiten und den Amateuren zur Verfügung zu stellen. Dazu gehört auch, ständig nach innen und außen zu mahnen, damit diese Erkenntnisse zum Schutz der Eulen beitragen.

Die Mitarbeit bei der Herausgabe des Eulen-Rundblicks (ER) - 2002 zunächst als Assistent, 2005 dann mit WILHELM BERGERHAUSEN als verantwortlicher Redakteur und seit 2009 als Schriftleiter - ergänzt sein Engagement hinsichtlich Öffentlichkeitsarbeit. Dabei ver-

sucht ERNST KNIPRATH, den Spagat zwischen dem Mitteilungsblatt eines Vereins und einer Fachzeitschrift mit z.T. wissenschaftlichem Anspruch zu bewältigen. Dazu gehört es auch Themen anzuregen, die im ER bisher nicht behandelt worden sind. Insbesondere liegt es ihm daran, Zusammenfassungen und Auswertungen der bisherigen Literatur zu verschiedenen Fragen der Eulenbiologie zu initiieren. Damit soll für ER-Leser und zukünftige Autoren der jeweilig erreichte Kenntnisstand dargestellt werden. Er hat selbst zwei solcher Literaturübersichten verfasst: „Die Wanderungen der jungen Schleiereulen“ (ER 60, 2010) und „Polygamie bei Eulen“ (ER 62, 2012). Initiiert hat er auch die zusammenfassenden Beiträge: „Sinnesleistungen der Eulen – Sehen“ und „Sinnesleistungen der Eulen – Hören“ (beide von L. HAUSMANN; ER 61, 2011) sowie „Hantaviren und Eulen“ (S. BOSCH; ER 63, 2013). Der Initiative und dem stetigen Einsatz von ERNST KNIPRATH ist auch zu verdanken, dass der ER seit der Nummer 57 (2007) verlässlich jedes Jahr und seit der Nummer 59 (2009) rechtzeitig im Frühjahr erscheint, also noch zu Beginn der Freilandarbeit.

Die zeitweilig schleppende Aktualisierung der Webseite der AG Eulen, gegründet im März 2000 von Dr. ORTWIN SCHWERDTFEGER, veranlasste ERNST KNIPRATH 2013, sich intensiver mit der Pflege einer Home-

page generell zu befassen. Daher lag es nahe, dass er nach dem Rücktritt des damaligen Webmasters die inhaltliche Betreuung der Webseite der AG Eulen im Dezember 2013 kommissarisch übernahm. In sehr erfolgreicher Zusammenarbeit mit dem AG Eulen-Mitglied, ALBRECHT FRENZEL, der seither für die IT-technische Umsetzung zuständig ist, wurde die Homepage ausgebaut, aktualisiert und auch auf Dokuwiki als Redaktionssystem (CMS = content management system) umgestellt. Die neue Homepage ist seit Mitte April 2014 freigeschaltet. Seither betreibt ERNST KNIPRATH auch das Projekt „Eulenwiki“. Darin soll in der Art von Wikipedia eine Sammlung all der für Eulenkunde und Eulenschutz wichtigen und auch interessanten Stichwörter aufgebaut werden. Sein Motto lautet wie auf unserer Homepage nachzulesen ist: Für einen Biologen gibt es kein „abgeschlossen“. Alles lässt sich verbessern, Kenntnisse können vertieft werden. Also weiterbohren!

Die AG Eulen wünscht ERNST KNIPRATH noch viele Jahre bei stabiler Gesundheit und ungebrochener Schaffenskraft; nicht zuletzt vertrauen wir auf seine konsequente und mit bemerkenswerter Zuverlässigkeit ausgeführte redaktionelle Arbeit am ER und seine wertvollen Ideen hinsichtlich unserer zukünftigen Vereinstätigkeit!

Jochen Wiesner